

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Diensttag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Beiräte; wöchentlich: Anzeiger für die Schrittleitung 112 Berlin, Geschäftsstelle 161 Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 72 Pf. — Vierteljährlich: ausl. 2.20, Post 2.40. — Haupt-schriftleiter: Aug. Goeß. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goeß; für „Friedliche“, „Berufliche“ und „Gerichtsaal“: Karl Neumann; für „Stadt und Land“: Otto Braun; für den Anzeigenteil: G. Beck.

Feindliche Angriffe im Westen und Osten abgewiesen. Fürst Bülow Botschafter in Rom.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 4. Dez. vorm. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen, ebenso in der Gegend nordwestlich Arras, wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der masurenischen Seenplatte unter großen Verlusten für die Russen abge schlagen worden.

Unsere Offensive in Polen nimmt normalen Oberste Deeresleitung.

Während eine scheinbare Ruhe auf den Kriegsschauplätzen eingetreten ist, erklingen die ferneren Waffen der Diplomatie. Es trifft sich glücklich, daß nach der Klärung in der italienischen Kammer und der Programmrede Salandra die kaiserliche Order den früheren Reichskanzler, Fürsten Bülow, an die Spitze der römischen Botschaft berufen hat. Unerwünschte und müßige Deutungen fallen damit weg, und die Welt hat wenigstens einige sichere Anhaltspunkte dafür, was Fürst Bülow in Rom wird vollbringen können und was nicht. Große Hoffnungen auf Italiens Bundesgenossenschaft werden vorläufig nicht hegen dürfen: die Erörterungen der Parlamentarier in der italienischen Kammer, die man in einer der nachstehenden Redungen nachlesen kann, sind nicht danach angetan, uns freudig zu stimmen. Wenn aber ein Diplomat in den italienischen Stimmungen für uns Künftigen zu erwirken vermöchte, so ist dies Fürst Bülow, der seit 1909 in Italien lebt, eine Tochter des Landes zur Gattin hat und alle erforderlichen Beziehungen alsbald nutzbar zu machen in der Lage ist.

Von englischer Seite war vor einiger Zeit daran gezweifelt worden, daß im deutschen Volke wirklich volle Einmütigkeit bestehe. Die „Times“ schrieb nämlich neulich folgendes: „In Deutschland lebt ein fleißiges, geistreiches, ein großes Volk. Dieses Volk aber will in uns den Glauben erzeugen, daß seine Mitglieder, alle, gleich fühlen, denken, handeln, und läßt sich von seiner Regierung deshalb die Meinungen, die es haben darf, in den Mund legen. Ihm fehlt der Wille zur Freiheit. Deren Wesen sehen wir darin, daß jeder einzelne glauben darf, was er selbst für wahr hält, und tun darf, was ihm selbst richtig dünkt.“

Ram wissen wir nicht, ob es von der „Times“ für politisch besonders zweckmäßig gehalten wird, daß einige ihrer Kollegen einen eifrig bemüht sind, der britischen Neutralität auseinanderzusetzen, wie der Kampf zur See eigentlich geführt werden müsse und inwiefern darin bisher schwerwiegende Fehler gemacht worden seien. Das Begehre auf hochgehaltene Persönlichkeiten in den englischen Kriegsministern hatte nicht einmal ästhetisch genommen ein vorteilhaftes Aussehen. Ganz gewiß wünschen auch wir, und mit uns jede deutsche Zeitung, eine gelinde Handhabung der Zensur, aber zu behaupten, daß grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Führung des Krieges bei uns herrschen und daß die Zensur sie nur unterdrücke, das ist denn doch ein arges Stüd. Wir dürfen demgegenüber auf den deutschen Reichstag verweisen, wo jeder erwählte Vertreter des Volkes seinen Standpunkt offenkundig hatte vertreten können. Aber die Einmütigkeit, die daraus hervorgeht, hält jeder Kritik stand. Der Abgeordnete Dr. Liebknecht, der einzig und allein einen Sonderhandpunkt eingenommen hat, findet bei keinem Menschen in Deutschland Gegenliebe.

Der „Vorw.“ teilt mit, Liebknecht habe dem Präsidenten des Reichstags nachträglich eine Erklärung zugeben lassen, die seine Zustimmung über die Kriegskredite motivieren sollte. Eine solche Erklärung zu der Zustimmung abzugeben, sei zulässig und sie sei in das Protokoll aufzunehmen. Der Reichstagspräsident habe jedoch die Aufnahme der Liebknechtschen Erklärung abgelehnt, weil sie so abgefaßt sei, daß sie, wenn sie in der Sitzung öffentlich vorgetragen worden wäre, unbedingt Ordnungsrufe nach sich gezogen hätte. Auch dieses Ereignis wird in der parlamentarischen Geschichte keine Spuren hinterlassen, abgesehen natürlich davon, daß aller Voraussicht nach Liebknecht die längste Zeit Abgeordneter gewesen ist. Er soll selbst angekündigt haben, daß er sein Mandat niederlegen werde.

Uebrigens wird in militärischen Dingen die englische Zensur kaum weniger energisch geübt als bei uns. Ein Beweis dafür ist der Umwille in der englischen Bevölkerung darüber, daß der Untergang des Linienhieses „Audacious“ amtlich verschwiegen worden ist. Daß die Londoner Autoritäten ein bißchen Kammeln und sogenannte Volksmeinung in der Presse etwas weitherziger zulassen als wir, spricht doch keineswegs dafür, daß der Freiheitsgedanke dort etwa entschieden hochgehalten werde als bei uns. Wir haben in diesen Zeiten nicht das Bedürfnis, zu mäßen und zu streiten, und es regt sich bei uns niemand darüber auf, daß die deutsche Eigenart unbeirrt ihren Weg geht und von dem englischen Muster keine Notiz nimmt.

Fürst Bülow Botschafter in Rom.

(WZB.) Berlin, 4. Dez. (Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Da der kaiserliche Botschafter in Rom, von Klotow, aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat Seine Majestät der

Kaiser den Fürsten von Bülow mit der Führung der Geschäfte der kaiserlichen Botschaft in Rom beauftragt.

Berlin, 4. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Salandra werden als eine bedeutende, für die Politik Italiens die Richtung gebende Verlautbarung, wie in Italien selbst, so auch in Europa großen Eindruck machen. Salandra hat großen Wert darauf gelegt, festzustellen, daß Italien seine bisher beobachtete Neutralität aus eigenem freien Entschluß eingekehrt und durchgeführt habe. Die gleiche Freiheit des Entschlusses will der italienische Staatsmann seinem Lande für den Fall gewahrt wissen, daß die weitere Fortdauer der Neutralität etwa mit den Lebensinteressen des Königreichs nicht mehr vereinbar scheinen sollte. Würden infolge der großen europäischen Verwicklungen schwerwiegende Änderungen im Verhältnis der Großmächte wahrscheinlich werden, so würde Italien sich zu einer Politik der Enthaltensamkeit nicht für gebunden erachten. Für die Freunde und Verbündeten Italiens hat diese entschlossene Haltung seiner Großmachtstellung nichts Ueberwältigendes. Wir haben solche feste und starke Töne schon von dem Marquis di San Giuliano öfters vernommen und erwarteten von vornherein, daß auch nach seinem Demgange sich für die von ihm begonnene Politik ein kräftiger Fortschritt finden werde. Einer Mehrheit für diese nationale patriotische Politik wird das Kabinett Salandra in der italienischen Kammer sicher sein. Bei den Verbündeten Italiens besteht volles Einverständnis dafür, daß sich das apenninische Königreich bei den europäischen Entscheidungen nicht ausschalten lassen kann.

Berlin, 5. Dez. Zur Entsendung des Fürsten Bülow nach Rom schreibt der „Berliner Lokal-Anzeiger“: Damit ist einer der weitaus fähigsten deutschen Staatsmänner auf einen der gegenwärtig schwierigsten Posten unserer diplomatischen Vertretungen im Auslande berufen. Dies wird in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit großer Begeisterung begrüßt werden. Wieder hat Kaiser Wilhelm bewiesen, daß er die Forderungen des Tages mit klarem Blick erkennt und dafür wird er vielen Dank und Zustimmung in unserer großen, aber auch ernsten und schweren Zeit finden. Die italienische Politik von ihrem seidenen und beruhsamen Grunde erheben, das ist ein gewaltiges Unternehmen, kann nicht die Aufgabe des Fürsten Bülow sein, er könnte sie auch nicht erfüllen. Die politische Situation in Italien ist jetzt schwieriger als noch vor Wochen und wir dürfen nicht zu viel erwarten. Jedenfalls wird es dem ungewöhnlich geschulten Mann gelingen, den Treibern der in Rom beglaubigten diplomatischen Vertreter der uns feindlich gegenüberstehenden Staaten wirksam entgegenzutreten. Was er sonst erreichen kann, hängt viel von dem Gange der großen historischen Ereignisse ab, die sich vor unseren Augen abspielen. Aber man kann wohl eines sagen: Was überhaupt in Rom am Rufen Italiens und Deutschlands erreichbar ist, wird Fürst Bülow erreichen.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt:

Fürst Bülow selbst wird nicht wünschen, daß an seine Entsendung Erwartungen geknüpft werden, die über das Maß des Erreichbaren gehen. Auch er kann mit allen seinen Fähigkeiten, mit all seiner Klugheit und diplomatischen Geschicklichkeit nicht von heute auf morgen eine Situation umwandeln. Er hat mit dem Widerstand derjenigen Kreise zu rechnen, denen die italienische Neutralität nicht genügt und denen ein aktives Eingreifen zugunsten Englands, Frankreichs und Russlands erwünscht erscheint. Fürst Bülow leistet in dieser Stunde Deutschland einen Dienst, den man ihm zu danken hat.

Die „Kreuzzeitung“ hält die Entsendung des Fürsten Bülow für eine äußerst glückliche und ist überzeugt, daß es den diplomatischen Fähigkeiten des Fürsten Bülow gelingen wird, die deutsch-italienischen Beziehungen in Bahnen zu erhalten, die den Interessen beider Mächte entsprechen. Daß die Bedingungen dafür auch auf italienischer Seite vorliegen, habe erit jetzt wieder die Rede Salandra bewiesen. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint: Der Umstand, daß Deutschland den vorigen Reichskanzler auf den römischen Posten schickt, bedeutet eine Aufmerksamkeit für Italien, die dort gewürdigt werden wird.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 4. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Die Kammer trat heute in die Erörterung der Regierungserklärung ein. Der unabhängige Sozialist Labriola vertrat die Ansicht, daß die Verantwortung für den europäischen Krieg auf Deutschland falle und daß die italienischen Interessen gegenwärtig durchaus von denen der Zentralmächte getrennt werden müßten. Capagnari stellte fest, daß die Regierung, als sie bei Kriegsbeginn die Neutralität erklärte, nicht nur ihr Recht ausübte, sondern ihre Pflicht erfüllte. Eugenio Chiesa von der republikanischen Partei wünschte eine Intervention Italiens in dem ungeheuren Kampfe. Italien könne nur mit ungeheurer Sympathie auf die Sache der Mächte sehen, die die Grundlage der Freiheit und der Zivilisation verteidigten. Vaccaro gab auch im Namen mehrerer anderer Deputierter der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Erklärungen der Regierung dem Gefühl und den Interessen des Landes entsprächen. Alfredo Vaccelli billigte die Haltung der Regierung und die Neutralität. Was die Zukunft anbetraf, so würde Italien seine Aufgabe erfüllen, wenn die Entwicklung der Ereignisse eine neue Lage herbeiführen sollte, die eine tätige Wahrung der Interessen Italiens fordern würde. Inzwischen müsse man der Regierung ohne Unterschied der Partei die Macht und die Autorität geben, den Ereignissen gegenüberzutreten. (Lebhafter Beifall.)

Der Sozialist Treves erklärte sich im Namen seiner Parteigenossen für eine Tagesordnung, die die Erklärungen der Regierung nicht billigt. Er stellte fest, daß, während die Neutralitätserklärung die einmütige Zustimmung des Landes gefunden habe, man verschiedener Ansicht darüber sei,

was diese Neutralität alles in sich schließe. Er und seine Freunde seien Anhänger der absoluten Neutralität. Das brauche keine Gleichgültigkeit gegenüber dem größten der historischen Ereignisse zu bedeuten. Sie könne und müsse für Italien ein Mittel sein, seine große Mission der Humanität und Gerechtigkeit während des Krieges und auch später auszuüben. Die europäischen Sozialistenkongresse hätten sich gegen den Krieg ausgesprochen, wenn er nicht ein nationaler Verteidigungskrieg sei. Der Redner schloß mit der Versicherung seines vollsten Vertrauens in die Wiederherstellung der Arbeiter-Internationale. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Ein Zeugnis spanischer Gelehrten für deutsche Kultur.

Berlin, 4. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Einem Berliner Universitätsprofessor ist ein Schreiben zugegangen, das in der Uebersetzung unter Auslassung unwesentlicher Stellen folgendermaßen lautet:

Barcelona, 21. Nov. Hochgeachteter Herr! Es ist vor mehr als einem Jahr das Vergnügen hatte, der Vertreter Spaniens auf dem Berliner Kongress für Weltkultur zu sein. Wende ich mich an Sie als dem Präsidenten des ständigen Ausschusses für ästhetische Kongresse, dem ich ebenfalls angeschlossen die Ehre habe, um im Verein mit den Gelehrten, deren Unterschriften sich an die meininge anschließen und die alle Professoren der Universität in Barcelona sind, anlässlich der Lage, in der sich das große deutsche Volk befindet, die Bewunderung zu bezeugen, die wir für die Wissenschaft und Kultur Ihres Landes empfinden, eine Bewunderung, die gewiß alle gebildeten, von Vorurteilen freien Spanier mit uns teilen. Die Veranlassung zu einer Kundgebung in den gegenwärtigen Verhältnissen gibt meinen Kollegen und mir den Wunsch, daß sie als Protest gegen die ungerechten Ausdäuerungen dienen möge, die eine parteiische und von der Wissenschaft verblendete Besatzung anlässlich dieses gewaltigen Krieges gegen das deutsche Volk erhebt, und gegen die Bezeichnung „Barbaren“, mit der die gebildeten Männer der Erde belegt werden. Wer die Liebe zu Kunstmännern kennt, in der jeder Deutsche erzogen wird, wer die unvergleichlichen Museen Deutschlands besucht, wer da weiß, daß es in Deutschland keine Analphabeten gibt, daß Männer und Frauen, selbst bescheidenen Standes, die Werke ihrer hervorragenden Dichter und die Werke ihrer unvergleichlichen Tonkünstler auswendig lernen, und wer nun jetzt sieht, wie dieses ganze deutsche Kulturvolk sich erhebt, um das Vaterland mit seinem Blute zu verteidigen, ohne daß das Meer aus Soldaten oder Kolonialtruppen besteht, der ist besten ganz sicher, daß, wenn die deutschen Truppen sich gezwungen sehen, irgendein Aussehen zu erhalten, sie es jedenfalls nur tun, um das eigene Leben zu verteidigen. Ich zeichne, Herr Professor, hochachtungsvoll erachtet Prof. Dr. José Jordán de Uries y Azara. Angehängt sind die Unterschriften der nach in Deutschland bekannten Professoren: Eduardo Pérez Rubio, Martiniano Martínez, Cosme Barpal, José Antón, Claudio Miralles des Imperial, J. J. Baro y Comas, Pedro Font y Puja.

Aus dem Elsaß.

Berlin, 4. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Zu der amtlichen Pariser Meldung vom 2. Dezember, daß französische Truppen im Elsaß Oberaltpach und Niederaltbach erobert hätten, erfahren wir von maßgebender Seite, daß es sich bei Oberaltpach lediglich um eine Postierung handelte, die von unseren Truppen freiwillig geräumt wurde. Das Ereignis ist ohne jeden Belang. Niederaltbach ist nach wie vor in deutschen Händen.

Tappere Landwehr an der Grenze Schlesiens.

Breslau, 4. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, teilte General d. J. von Woyrach, der vom Kaiser bei seiner Anwesenheit bei der ihm unterstellten Armeeabteilung zum Generalobersten ernannt worden ist, dies dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien in einem Briefe mit, in dem es heißt: Ich weiß es und ich bin stolz darauf, daß ich diese erlösende Auszeichnung lediglich der allgegenwärtigen Anerkennung der guten Leistungen meines braven Landwehrkorps zu verdanken habe, das treue Wacht hält an der Grenze unserer lieben Heimatprovinz Schlesiens.

Eine Auszeichnung des Prinzen Joachim von Preußen.

Berlin, 4. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Dem Prinzen Joachim von Preußen ist für seine Tapferkeit in dem Gefecht bei Kutno von Kaiser Franz Josef das österreichisch-ungarische Militärverdienstkreuz mit der Kriegsbeförderung verliehen worden. Prinz Joachim besitzt bereits das Eiserner Kreuz Erster Klasse.

Ein Schlachtenbericht der Oesterreicher.

Wien, 4. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 4. Dezember mittags: In den Karpathen, in Westgalizien und in Südpolen verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. Die Kämpfe in Nordpolen dauern fort.

Das Vordringen in Serbien.

Wien, 4. Dez. (WZB. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich geschrieben: 4. Dezember. Die Weiterverfolgung von Belgrad erfolgte gestern in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht am nördlichen Teile der Front kampflos vorwärts, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich von Brankowatz stellen sich dem Vordringen unserer Truppen starke feind-

Küchenlampen
1a. Düngegasbrenner
à 392.5.40 04509

Zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegshilfe.

Das Gießener Trübsel-Seminar und der Seminar-Kindergarten veranstalten Samstag und Sonntag, 5. und 6. Dezember, in den Räumen des Gesellschaftsvereins, Sonnenstraße, nachmittags von 3 Uhr ab

Verkaufstage

mit Darbietungen der Kinder

deren Ertrag oben genannten Zwecken dienen soll.

Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.

Nationaler Frauendienst

Allgem. Deutscher Frauenverein
Ortsgruppe Gießen.

Das Verpacken, Schreiben und Adressieren von Feldpostsendungen befragt bereitwillig und unentgeltlich: Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr vorm.

Süd-Anlage 4 II, Frau Professor Kalbfleisch.

Außerdem erteilt Auskunft über Adresse und Rat für Feldpostbriefe gern u. unentgeltlich in ihrer Sprechstunde:

die Frauenrechtschule Gießen.

Mittwoch Nachm. 6 1/2 - 8 Uhr im alten Rathaus. 11651 D

Städt. subv. ent. Staatsaufsicht stehende
Höhere Handelssehule Landau (Pfalz).
I. Handelsrealschule für Schüler v. 11-20 Jahren. 1912/13 26 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbild. für junge Leute von 16-20 Jahren.
Schul- u. Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkt. gute Verpflegung. Ausführl. Prosp. versend. **Direktor A. Harr.**
Neuaufnahme 4. Januar 1915.

Weihnachtsgeschenke

Peddigrohrsessel, Klappsessel, Liegestühle für Kranke, Kinderstühle und Tischchen, Felle, Bettvorleger, Wolldecken für Soldaten, Tisch- und Divandeen, Klubsessel in Stoff u. Leder eigener Anfertigung, echte Perser Vorleger und Kunstgegenstände bedeutend unter Preis

Carl Stückrath - Möbelfabrik

Asterweg 47 — Telefon 2005

Während der Weihnachtszeit ist der Ausstellungsladen Kirchenplatz 9 geöffnet.

Für unsere Krieger

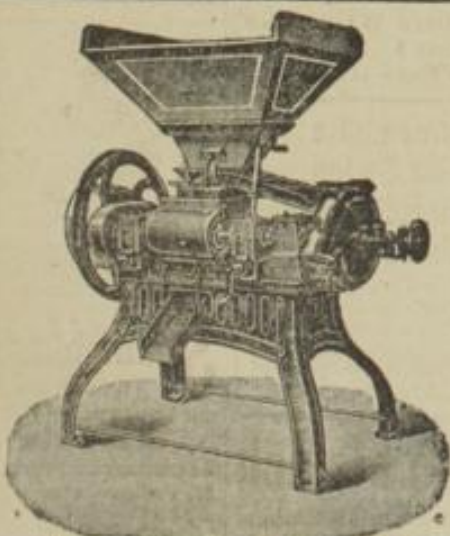
empfiehlt zu billigen Preisen:

Taschenlampen und la. Ersatz-Batterien, Zintenfeuerzeuge, Taschenmesser-Näher und Stiletts, Revolver und Munition, Taschentücher, Gießporen, Versandflaschen für Cognac usw.

Edgar Borrmann - Giessen

Neustadt Nr. 11.

(12060a)



„Hassia“-Schrotmühlen, Häcksel-Maschinen
Rüben- und Dickwurzmühlen

empfiehlt

12019 D

A. J. Tröster, Butzbach

Lichtspiel-Haus



Die große Sünderin

Ein Kriminalroman in 3 Akten von Hans Hyan. In der Hauptrolle:
Henny Porten!

Außer dem übrigen vorzüglichen Programm noch
die neuesten Kriegs-Berichte!

Militär ohne Charge zahlt werktags die Hälfte.

Für Weihnachten prakt. Geschenke

empfehle als

12057a

Kleiderstoffe in schwarz und farbig per Meter von 90 Pfg. an
Waschstoffe für Kleider und Schürzen per Meter von 70 Pfg. an
Bettzeuge in Leinen, Kattun u. Damast
Betttücher in Leinen u. Biber, weiß u. farbig
Bettdecken · Tischdecken
Servietten · Handtücher
Taschentücher usw. usw.

in reichster Auswahl zu alten billigen Preisen

Markt- strasse 28 **Carl Horn** Markt- strasse 28

Gas-Leitungen

An die geehrte Bürgerschaft von Gießen richten wir die dringende Bitte, uns bei vorkommenden Gas-Installationen im Anschluß an das Gas- und Wasserwerk gefl. berücksichtigen zu wollen, zumal bei dem jetzigen Petroleummangel wohl in vielen Wohnungen Gasleitungen eingerichtet werden dürften. — Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Lieferung u. Anbringung von Beleuchtungskörpern, Glühkörpern, Zylindern etc. in modernsten Formen bei billigsten Preisen.

Freie Vereinigung d. Gießener Spengler u. Installateure
Georg Appel, H. Blum, Georg Dahmer, Carl Aug. Faber, Göbel & Appel, H. Lich, L. Mootz, R. Rödiger, A. Schneider, J. Thörner.

Konzert-Verein

Montag, den 7. Dezbr., abends 7 1/4 Uhr,
in der neuen Aula

zum Besten der Hinterbliebenen
gefallener Gießener

Beethoven - Abend

VON

Wilhelm Backhaus

Großherzoglich Hessischem Kammermusikanten.

Sonate op. 13 in C-moll (pathétique)
Sonate op. 57 in F-moll (appassionata)
Sonate op. 101 in A-dur
Sonate op. 111 in C-moll (Dem Erzherzog
Rudolph gewidmet)

Der Steinway-Flügel ist aus dem Hofpianofortelager von Wilhelm Rudolph.

Eintrittskarten: 1. Platz M. 3.—, 2. Platz M. 2.—, 3. Platz M. 1.—, 4. Platz M. 0.50, sämtlich numeriert, Studentenkarten M. 1.— (für den zweiten Platz gültig), für Schüler und Militär vom Feldwebel abwärts 30 Pfg., sind in der Musikalienhandlung von Ernst Challier, Tel. 671 und abends an der Kasse zu haben.

Öffnung des Saales 7 1/4 Uhr.

11890 D

Generalversammlung

des landw. Consumvereins Wiesfeld e. G. m. u. H.

findet statt:

Samstag, den 12. Dez. 1914, abends 9 Uhr,

bei Wirt Heinrich Bötzel.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes u. Aufsichtsrates.
2. Die Lagerhalterfrage der Verkaufsstelle 2.
3. Verschiedenes.

Wiesfeld, den 4. Dezember 1914.

Für den Aufsichtsrat:

Daniel Erb I., Vorsitzender.

12054

Damenfrisieren Shampooieren

— Kopfwaschen — mit neuestem
Warmluftstrom-Trockenapparat

Frau Bernh. Dosch

Neuen Bäu 12, Ecke Weidengasse

Damen-Frisiersalon separat

Ankauf von Wirtshaar.



Für den Weihnachts- Bedarf

empfehle
grosse Posten
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Seidenstoffe
Schürzenstoffe
Hemdenstoffe
Bettzeuge
Handtücher
Damaste

aussergewöhnl. billig!

Reste

und
Gelegenheitsposten
weit unter Preis!

Infolge grösserer günst. Abschlüsse sämtlicher Waren bin ich in der Lage, noch zu den bekannt billigen Preisen zu verkaufen. 108240

Lina Bernard

Bismarckstr. 6

An den 3 Sonntagen vor
Weihnachten ist das Ge-
schäft bis abends 7 Uhr
geöffnet.

Glanz- Aufzügen

solten nur 111939

Mark 1.20

per Reutner frei Haus.
Probefahrten durch
J. Hoppel, Mühlstraße.
Telephon 125.

Zöpfe!

Dreher, Haar-Uhr-
ketten, Toupets,
Scheitel und
Perücken werden
billig angefertigt.

Zöpfe werden gefärbt.
Damenkopfwaschen mit
Friseur 1 Mk. 108227

H. Tichy, Seltersweg 43
Ecke der Goethestraße.

K. - V. - Stammtisch

Bis auf weiteres
Zusammenkunft
Samstag- und Sonntag-
Abends 7 1/2 Uhr.

Restaurant Spud, Nord-
Anlage

Stenographen-
Gesellschaft
„Gabelsberger“
Glossen.

Monats-Versammlung

5. Dezember, 9 Uhr. 11901 D

Maschinenbauer- Gesangverein.

Sonntag, 4 Uhr
Zusammenkunft
bei Rittstedt Soud. 11901 D

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Striegott.

Sonntag, den 6. Dez. 1914,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Volks-Preise! Volks-Preise!

Minna von Barnhelm

Vorstellung in 5 Aufzügen von
G. E. Lessing.

Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
Kleins-Preise! Kleins-Preise!

Ballensteins Tod

Ein dramatisches Gedicht von
Friedrich von Schiller.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.
Soldaten vom Feldwebel ab-
wärts zahlen bei allen Vor-
stellungen auf 2 u. 3. Barkeit
nur halbe Preise. 1120420